5. Jahrgang. Dein Gott ist König. Jes. 52.7. Nummer 1.

Ein Wort über Erziehung.

Wir finden in der Heiligen Schrift mannigfache Beweise, wie wichtig dem Herrn die Erziehung unserer Kinder ist. In 2. Timotheus 3, 1—2 lesen wir von den greulichen Zeiten der letzten Tage, und der Apostel zeigt uns, daß ein Zeichen dieser Zeit ungehorsame Kinder sein werden.

Wenn wir heute unsere Jugend im Allgemeinen betrachten, so müssen wir mit Bedauern feststellen, daß die Kriegsjahre, die hinter uns liegen mit ihren Entbehrungen und Enttäuschungen, manche junge Menschenknospe nicht zur rechten Entfaltung kommen ließen. Man merkt, daß die Welt im Argen liegt. Wir, als Gottes Volk berufen, der Welt zu verkünden, daß die Nacht schier hin ist, sollten in unser Reformationswerk auch ganz besonders die Pflege der Jugend mit hineinziehen. Um das zu können, müssen wir jedoch in der eigenen Familie anfangen. Leider müssen wir hier aber die betrübende Tatsache feststellen, daß es in unsern Reihen noch recht viel unerzogene Kinder gibt. Woran liegt das aber? Wenn wir die herrlichen Schriften von Schw. White lesen und dieselben mit den Lehren der Heiligen Schrift in Wirklichkeit umsetzen würden, so wäre diesem Uebel schnell abgeholfen. Man hört in unseren Reihen so oft: „Das Kind kann nur in Liebe erzogen werden"! Wenn man diese Liebe dann prüft, so ist es eine gewisse Gleichgültigkeit der Eltern, die es für bequemer halten, das Kind nur mit Worten zu ermahnen, als mit der Tat zu strafen.

Geschwister, können wir es vor Gott verantworten, das uns anvertraute Gut nicht richtig zu pflegen? Jede Unart, die wir ungerügt lassen, wird das Kind in seiner Entwicklung zur Ehre Gottes hindern und uns zur Verantwortung ziehen. In „Christliche Mäßigkeit" S. 87 lesen wir:

„Je mehr man Kindern nachgibt, desto eigensinniger, leidenschaftlicher- und unfreundlicher werden sie. Möchten die Eltern es nur bedenken, daß sowohl ihr Glück als auch dasjenige der Kinder von einer verständigen, frühzeitigen Erziehung abhängt. Wer sind diese Kleinen, die unter unsere Obhut gestellt worden sind? Sie sind die jüngeren Glieder in der Familie des Herrn, die er uns anvertraut hat, um sie zu pflegen, „daß sie aufwachsen wie die Pflanzen und seien wie die ausgehauenen Erker, da man Paläste mit zieret."

Geschwister, denkt daran, unsere Kinder sind anvertrautes Gut! Prüfen wir uns hierin, wie wir dieses Gut bisher verwaltet haben. Wir sollen der Welt ein Licht sein und unsere Kinder ebenfalls. Jedes einzelne unserer Kinder sollte zur Klasse der guterzogenen Kinder gehören. Es ist keine leichte Arbeit, dieses Ziel zu erreichen und doch kann es uns zur Ehre des Herrn mit seiner Hilfe gelingen.

In Kolosser 3, 20—21 finden wir, daß der Herr den Kindern vor allen Dingen Gehorsam gebietet. Ihr Väter und Mütter, beherzigt dieses Wort, fordert von euren Kindern Gehorsam bis ins Kleinste. Laßt die Kinder in den kleinsten Dingen des Lebens Gehorsam und Pflichttreue lernen. Fangt im eignen Heim bei den Kindern in frühester Jugend an. Lernt ihnen Höflichkeit, duldet nicht, daß sich Kinder untereinander unhöflich und unfreundlich begegnen. Lernt ihnen, daß sie um alles zu bitten und für alles zu danken haben. Keine Handlung im Tagwerk des Kindes sollte Euch verborgen bleiben. Prüft den Verkehr, den eure Kinder außerhalb des Hauses haben; sorgt dafür, daß Schularbeiten musterhaft zur rechten Zeit gemacht werden. Laßt sie die Aufgaben allein machen, damit sie selbständig werden. Erlaubt den Kindern nie eine Kritik über Aeltere. Gedenkt besonders der heranwachsenden Jugend, leitet sie, lernt sie den Ernst des Lebens verstehen, lenkt sie ab von den Verführungen der Welt, „erbittert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden". Zwischen Eltern und Kindern sollte ein herzliches Vertrauen bestehen.

Wenn wir das Leben Jesu betrachten, so finden wir, daß er sich in seiner alles umfassenden Liebe Jedem anpassen konnte. Man brachte ihm auch Kinder, die kleinsten auf der Mutter Arm, und der Heiland war freundlich und gut zu ihnen und segnete sie.

Geschwister, wenn ihr in der Vergangenheit in der Erziehung eurer Kinder zu kurz gekommen seid, so versucht es von Neuem. Bringt eure Kinder dem Herrn dar! In jedem Kinde liegt ein Gottesfunke verborgen, den wir zu hellem Licht anfachen sollen. — Mögen euch folgende Worte aus „Christliche Mäßigkeit" S. 92 zum Segen gereichen:

„Worin wir auch sonst noch fehlen, lasset uns in der Erziehung unserer Kinder vollkommen sein. Wenn sie das elterliche Haus rein und tugendhaft verlassen, und auch nur den geringsten Platz in dem großen Plane Gottes für die Welt ausfüllen, dann ist unser Leben sicherlich nicht umsonst gewesen!" J. F.

Aus Chicago.

Liebe Geschwister in Christo Jesu!
Johannes 14, 6. 17, 3. 17.

Die Liebe unseres gnädigen Vaters im Himmel euch allen zum Gruß zuvor!

Mit Lob und Preis und dankerfülltem Herzen zu dem lieben Gott will ich wieder einige Zeilen an euch schreiben.

Meine lieben Brüder und Schwestern im Herrn Jesum! Wir leben, wie wir ja alle wissen sollen aus Gottes Wort, nahe am Ende und sehen an den Zeichen der Zeit, daß Jesus bald kommt, so lasset uns aufwachen vom Schlaf (Matthäus, 25. Kapitel), den Herrn viel suchen im Gebet, damit wir nicht von dem bösen Feinde verführet werden. Wenn je eine Zeit war, wo das Volk Gottes der Hilfe des Herrn nötig hatte, dann ist es jetzt; so lasset uns ihn oft und viel suchen, jeden Tag im Gebet, ihn loben und preisen für seine Liebe durch die Hingabe seines Sohnes, unseres lieben Heilandes Jesus Christus am Kreuzesstamme. (1. Korinther 6, 20; Johannes 3, 16.) Wir wollen uns so recht tief versenken und seine Liebe betrachten, die der Vater im Himmel an seinen Kindern getan (Epheser 3, 15—19), unter ernstem Gebet um Weisheit flehen (Jakobus 1, 5), daß wir so recht die gegenwärtige Wahrheit in Gottes Wort suchen, fassen, verstehen und ausleben, denn der Herr spricht klar und deutlich zu uns in seinem Wort in folgenden Kapiteln und Versen:

Jesaja 58. Kapitel; Jeremia 31, 31—34; Hesekiel 3, 16—21; Hesekiel 9. Kapitel; Joel 2, 12—17; Zephanja 3. Kapitel; Maleachi 3. Kapitel; Matthäus 24. und 25. Kapitel; Markus 13. Kapitel; Lukas 21. Kapitel; Johannes 14. und 15. Kapitel; 1. Thessalonicher 5. Kapitel; 2. Timotheus 3. Kapitel; 2. Petrus 3. Kapitel; Jakobus 5. Kapitel; die Epistel des Judas; Offenbarung 1, 1—7; Offenbarung 3, 14—22; Offenbarung 12, 17; Offenbarung 14, 6—12; Offenbarung 18, 1—4; Offenbarung 19, 10.

Liebe Geschwister! Nehmet neben der Bibel die Zeugnisse von der Schwester E. G. White, welche der liebe Gott uns gegeben hat, um uns unsere Sünden klar zu zeigen, denn es war immer das Amt des Propheten, die Sünden des Volkes zu strafen und dem Volk seinen traurigen Zustand zu zeigen, wo es sich drin befindet; zu prophezeien, weissagen, was kommt über das Volk, wenn es abfällt von Gott, die Strafgerichte zu verkündigen über das Volk und über alles Gottlose in der Welt. Durch die Schriften von Schwester E. G. White wird man zu Gott geführt und alle ihre Weissagungen erfüllen sich vor unseren Augen, besonders seit dem Jahre 1914 sehr deutlich.

Also sie ist eine wahre Prophetin laut 5. Mose 18, 21, 22; der Herr setzte die Prophetengabe in seine Gemeinde laut 1. Korinther 12, 28 und Epheser 4, 11; so haben wir darauf zu achten und zu hören, wenn wir rebellieren dagegen, so tun wir es gegen den lieben Gott; davor möge uns der liebe Gott bewahren, ist mein innigstes Gebet zu ihm. Ja, nach dem Gesetz und Zeugnis! Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröte (das Licht der Wahrheit) nicht haben. (Jesaja 8, 20).

Um erfolgreich zu sein und zu wachsen in der Gnade bei Gott und den Menschen (Lukas 2, 52) sollen wir folgende vier Punkte beachten und von Jesus lernen, welche in zwei Hauptteile kommen: Beten und Arbeiten, welche wieder jedes in zwei Gegenstände sich teilen:

Beten.

Viel mit Ernst und Fleiß beten zu dem himmlischen Vater im Namen Jesu, ihm aufs erste danken, ihn loben und preisen von ganzem Herzen, ihm alle unsere Wege anempfehlen, uns in den Himmel versetzt glauben, vor seinem hehren Thron, für uns bitten, daß er uns heiligen möchte und wir uns heiligen lassen wollen in der gegenwärtigen Wahrheit, dann für andere bitten, daß sie sich retten lassen mögen, beten für den heiligen Geist und den Spätregen. (Johannes 17. Kapitel, Jakobus 5, 13—20).

Unter ernstem Gebet die Bibel studieren nebst den Zeugnissen und allen Schriften von Schwester E. G. White, damit wir geschützt sind gegen alle Angriffe des bösen Feindes, daß wir ihm begegnen können mit einem „So spricht der Herr!" (Epheser 6, 10—18; 1. Petri 3, 15; 2. Petri 1, 19—21).

Arbeiten im Weinberge des Herrn.

Das Licht, welches wir erbitten und empfangen haben aus Liebe von Gott, anderen mit Liebe mitteilen durch Reden oder das gedruckte Wort, denn wenn man sich der Wahrheit freuet, kann man doch nicht still schweigen darüber, wenn das der Fall, haben wir die Liebe Gottes nicht geschmeckt. Die Menschen freuen sich doch, wenn sie ein Geschenk bekommen oder werden zu einem Feste eingeladen von Freunden und erzählen davon, geben auch Geschenke. Wie viel mehr, ja unendliche Ursache haben wir, uns zu freuen und dem lieben Gott zu danken für die Himmelsgabe in Christo Jesu und das Licht der Wahrheit in ihm und eingeladen zu sein zu dem Hochzeitsmahle Jesu Christi mit seiner Gemeinde, auf ewig mit ihm vereint zu sein; lasset uns ihm seinen Wunsch erfüllen und dem lieben Heiland unser Herz zum Gegengeschenk machen. (Lukas 4, 17—19; Offenbarung 21. Kapitel; Matthäus 25, 14—30; Matthäus 13, 44 bis 46).

Indem wir Barmherzigkeit erweisen, sowohl an den geistig Armen, welche von Gott nichts wissen, und praktische Hilfe tun in Kranken pflegen, Verstoßene und Verlassene zu besuchen, sie zu trösten, ihnen beistehen in Rat und Tat, Witwen und Waisen besuchen (Jakobus 1, 27), Not und Elend abhelfen, den Hunger der Hungernden stillen, die Nackten bekleiden aus Liebe im Namen Jesu (Jakobus 2, 15—20), dann erfüllen sich an uns die Verse in Jesaja 58, 6—14 und die acht Seligkeiten in Matthäus 5, 3—10.

Wenn wir es tun aus Liebe zu Gott und den Menschen, wie Jesus unser Herr und Meister, Glaube, Hoffnung und Liebe üben laut 1. Korinther 13, 13, dann können wir uns ein gut Teil in das unendliche

— — Es ist nicht der Mangel an irdischem Gut, sondern die Armut deiner Seele, die dich beunruhigen sollte. — —

Meer der Liebe versetzen, wie der Apostel Johannes es tat, wie wir lesen in seinem Evangelium und den Episteln, wir werden in den Himmel versetzt und beten und sagen: Heilig, heilig, heilig! Wir bringen Ehre, Preis und Anbetung dar, stimmen ein in den Lobgesang aller heiligen Engel, ja wir wandeln mit Gott, wie Henoch, der Siebente von Adam und haben ein Verlangen nach der neuen Heimat bei Gott dem Herrn und beten mit Johannes, Amen. Ja, komm Herr Jesu! Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit euch allen, Amen! (Offenbarung 22, 20, 21).

Es grüßt mit 1. Thessalonicher 5, 12-28
Euer Bruder in Christo Jesu
Peter Lauer.

„Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen".

Apostelgeschichte 4, 19.

Am Donnerstag, den 6. Dez. 1923 hatte ich eine kurze Besprechung mit dem Leiter des Ostdeutschen Missionsfeldes, Bruder Schilling über meine dienstliche Eidesangelegenheit in seinem Büro. Nach der Besprechung leitete ich das Gespräch auf die Spaltung unter dem Adventvolk mit folgenden Worten ein: Ich freue mich, daß das Adventvolk und die leitenden Brüder einsehen, daß ihre Stellung während des Krieges dem heiligen Gesetz Gottes gegenüber eine falsche, irrige war. Ich freue mich, daß die Schriften wie „Christ und Krieg" usw. auf der Schweizer Konferenz widerrufen worden sind. Hieraus geht hervor, daß unsere Stellung — Reformationsbewegung — die rechte ist und nach Schrift und Zeugnis übereinstimmt. Bruder Schilling erklärt, daß das gesamte Adventvolk gegen den Krieg ist und nur die deutsche Leitung falsch gehandelt hätte. Nachdem ich nun Rußland, Frankreich und Italien nannte, entschuldigte sich Bruder Schilling, über Rußland keinen Bericht geben zu können. Frankreich zählte zu wenig Glieder und über Italien blieb die Erklärung aus. Weitere Frage: Was geschah mit den amerikanischen Gliedern, welche sich am Kriege beteiligten? Antwort: Sie wurden zum Teil ausgeschlossen. Warum wurde die deutsche Leitung nicht ausgeschlossen nach diesem so schweren Fehler, indem ein ganzes Volk vier Jahre lang den heiligen Sabbat übertrat? Weil sie es bereut haben. Wo? In Friedensau, denn es bestand vorher keine Verbindung zwischen Amerika und Deutschland. Wäre in Friedensau eine aufrichtige Reue getan worden, dann müßten wir ja „eins" sein, denn unser Gebet ist ja noch heute, mit uns „eins" zu werden in den Grundsätzen Gottes.

Im „Herold der Wahrheit" Nr. 7 2. Jahrgang 1885 S. 260 steht folgendes Zeugnis von Schw. White: Wir hätten im Jahre 1885 auch einen Nehemia nötig, damit er das Volk aufwecke und nachweise, wieweit es sich durch Ueberschreitung des Gesetzes von Gott entfernt habe. Wehe dem, der Böses gut heißt. (Jesaja 5, 20.)

Nach aufrichtiger Reue, die vor Gott gilt, kann kein Beschluß herausgegeben werden, wie der Glander-Schweiz von dir lb. Bruder unterschrieben und von dem Europäischen Divisions-Ausschuß bestätigt. Durch diese Beschlußfassung — „Es steht aber den Gliedern unserer Gemeinschaft frei, ihrem Lande zu allen Zeiten und an allen Orten in Uebereinstimmung mit ihrer persönlichen Gewissensüberzeugung zu dienen" — wird den Gliedern wieder das Schwert in die Hand gedrückt und der heilige Sabbat preisgegeben. Ist dies das bestimmte Zeugnis eines Knechtes Gottes, dem Gott seine Herde anvertraut?

Eine andere Frage: Warum ist das Bayerische Feld noch Staatskirche und nicht von Gottes Volk ausgeschlossen? Antwort: Ich habe das Gesuch selbst mit unterschrieben, denn ich war damals in Bayern, ich kann und werde es nicht widerrufen. Wir konnten daselbst weder taufen, noch sonst eine Handlung vornehmen, auch verbietet uns Schrift und Zeugnis solchen Beschluß nicht.

„Großer Kampf" S. 474, 475—477: „Es war der Abfall, welcher die Kirche anfänglich dahinbrachte, die Hilfe des

Staates zu suchen und dies bereitete den Weg für die Entwicklung des Papsttumes, des Tieres vor."

Nunmehr las ich folgende Stelle aus dem genehmigten Beschluß vor:

„.... Der Vorstand der „Vereinigung der Siebenten-Tags-Adventisten", Missionsarbeiter Karl Untermaier in München, Trappentreustraße 31I — der das letzte Zulassungsgesuch unterzeichnet hat — ist entsprechend zu verständigen und dabei ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß mit der Zulassung der Siebenten-Tags-Adventisten als Privatkirchengesellschaft selbstverständlich die allgemeinen, staatsbürgerlichen Pflichten ihrer Anhänger, insbesondere in Bezug auf Schule und Militärdienst in keiner Weise berührt werden. ...."

Ist das der Kampf mit dem Tier und sein Bild? Hierauf erfolgte keine Antwort von Bruder Schilling.

Weiter stellte ich folgende Frage: Wo bleiben die im Kriege gefallenen Seelen? Antwort: Schrift und Zeugnis geben hierüber keine Aufklärung. — „Großer Kampf" (alte Ausg.) Seite 629 u. heißt es: „Satan ergötzt sich am Kriege: denn dieser erweckt die schlimmsten Leidenschaften der Seele und die Ewigkeit verschlingt dann seine in Laster und Blut getauchten Opfer. Es ist seine Absicht, die Nationen gegen einander zum Krieg aufzuhetzen ...."

Bruder Schilling sagt: Ihr handelt nicht ehrlich gegen uns, beschuldigt uns, die Zeugnisse nicht zu verstehen und gibt u. a. viele Erklärungen, die in besonderen Fällen richtig sind, wenn sie von Fanatikern falsch übersetzt oder wichtige Teile ausgelassen werden, oder nicht über oder neben die Bibel gestellt werden sollen. Ich stellte die bestimmte Frage: Sind sie vom Geiste Christi eingegeben oder nicht, ist es ein wahres Zeugnis von Gott oder nicht? Kein bestimmtes „Ja" oder „Nein" folgt als Antwort, sondern auf die Bibel zeigend, hier ist Gottes Wort, nach dem haben wir uns zu richten. Weiter gab ich mein Bedauern kund, daß Schüler von Friedensau, mit welchen ich sprach, keine Klarheit über die Gesundheitsreform haben. Hierauf erwidert Br. Schilling, daß die Bibel das Fleischessen nicht verbietet; hier müssen auch die Zeugnisse richtig verstanden werden. Ein Magen verträgt nicht unsere Nußpräparate, einem andern ist wieder Fleisch bekömmlicher.

Schw. White hat auch in vielen Fällen, wo Kranke zu ihr kamen, sie erst ausgefragt und dann persönliche Ratschläge gegeben, die nachher von extremen Gliedern als Zeugnisse weitergegeben wurden. Wohl sind jetzt fast alle Tiere erkrankt. Hierauf meine Antwort, daß uns Gott auch nicht verbietet, den Sabbat zu halten. Er sagt: „Gedenke des Sabbattages, daß du ihn heiligest". Kinder Gottes werden aus Liebe und Erkenntnis zu Gott ihm dienen und gehorsam sein. Ebenso haben Gottes Kinder Erkenntnis über Heiligung und Reinigung an Leib, Seele und Geist und nehmen die Stellung der Zeugnisse ein, von der Fleischspeise frei zu sein, um verwandelt zu werden. Sie werden auch dem Naturgesetz gegenüber aus Liebe Gehorsam entgegenbringen. Gottes Kinder werden das Ebenbild, welches durch die Sünde entstellt ist, wiederbringen (wiederherstellen). (Apostelgeschichte 3, 20—21; Römer 8, 29, Vers 19—23; 1. Mose 1, 29—30.)

Welche Stellung in der Gesundheitsreform betreff des Fleischessens sollen die Prediger einnehmen, fragte ich. Eine ausweichende Antwort folgte; es wird auch dem zur Sünde, welcher von der gesunden, nahrhaften Speise zuviel ißt. Meine Antwort war und las Zeugnisse Bd. II Seite 219:

„Sollten wir nicht ein entschiedenes Zeugnis gegen die Befriedigung eines verdorbenen Geschmacks ablegen? Oder sollten gar etliche von denen, die Prediger des Evangeliums sind und die feierlichste Wahrheit verkündigen, die jemals Sterblichen anvertraut worden ist, darin ein Beispiel geben, daß sie zu den Fleischtöpfen Aegyptens zurückkehren? Dürfen sie, die vom Zehnten aus dem Vorratshause Gottes unterhalten werden, es sich gestatten, durch Selbstbefriedigung den lebenverleihenden Blutstrom, der durch ihre Adern rollt, zu vergiften? — — Verkehrtes Essen und Trinken führen zu verkehrtem Denken und Handeln."

Ueber vorliegende Fragen und Antworten zwischen Glied und Prediger lasse ich Zeugnisse, „Erfahrungen und Gesichte" Seite 89 urteilen. Die Wahrheit geht gerade aus; sie ist einfach, klar und verteidigt sich selbst, aber mit dem Irrtum ist es nicht so. Er ist verwickelt und unverständlich, daß es vieler Worte bedarf, um ihn in seiner verschobenen Form zu erklären.

Konferenz-Bericht des rheinisch-westfälischen Feldes.

Vom 21.—23. Dezember hielt das rheinische Feld eine Bezirks-Konferenz im Saale der Pfälzerschule in Köln ab. Zwei Jahre konnte durch die jeweiligen Zustände keine Konferenz in diesem Felde stattfinden. Auch diesmal hätten wir dieselbe wieder hinausschieben müssen, wenn nicht seit einigen Wochen ein Umschwung in der Finanzwirtschaft stattgefunden hätte. Doch hat der Herr die Lage geändert. Wenn die Not am größten, ist die Hilfe Gottes am nächsten. Immerhin war es noch vielen Geschwistern aus dem Ruhrgebiet und besonders aus dem unbesetzten Gebiet wegen Paß-Schwierigkeiten unmöglich, an der Konferenz Anteil zu nehmen. — Bruder W. Richter und Bruder H. Spanknöbel waren der Einladung gefolgt und konnten den Geschwistern mit reicher Seelenspeise dienen.

Besonders durften wir einen recht gesegneten Sabbat verleben.

Der Arbeitsbericht des letzten halben Jahres zeigte einen Zuwachs im Felde von 30 Seelen. Auch der Finanzbericht ergab seit dem neuen Markkurs eine bedeutende Besserung. — Alle Geschwister möchten nun die kurze Gnadenzeit, welche uns von Gott geschenkt wurde, recht auskaufen, sich voll und ganz mit Hab und Gut auf den Altar Gottes legen, um mitzuwirken, das Werk Gottes zu vollenden. (2. Könige Kap. 18—19; 2. Chron. Kap. 29—31.)

Um fernerhin die Arbeit des Feldes noch mehr zu fördern, wurde das Feld in verschiedene Bezirke eingeteilt:

1. Der Rheinische Bezirk mit Bruder Schwabe als Bezirksältesten;
2. Der Ruhr-Bezirk mit Bruder G. Birth in Gelsenkirchen als Aeltesten;
3. Der nördliche, unbesetzte Bezirk mit Bruder K. Adams in Soest als Aeltesten.

Bruder G. Birth und Bruder K. Adams wurden zur Einsegnung als Aelteste vorgeschlagen und bestätigt.

Bruder Georg Reith wurde aufs neue für das Jahr 1924 als Feldvorsteher bestätigt. — Bruder Sens bleibt als kolportierender Missionshelfer im Felde. — Bruder Stein wird dem Pommerschen Felde übergeben, Bruder Wörne dem Süddeutschen Felde. Dafür soll ein anderer Arbeiter aus einem andern Felde dem Rheinischen Felde überlassen werden.

Bruder Krahe wurde wiederum zum Schatzmeister des Feldes bestätigt.

Sonntag Abend wurde die Konferenz nach einem Vortrage mit dem Abschiedsliede: „Sehn wir uns wohl einmal wieder" geschlossen. — Mit dem Wunsche, wenn es Gottes Wille ist, mit vielen andern lieben Geschwistern auf der Sommer-Union-Konferenz zusammenzutreffen, kehrten die Geschwister wieder in ihre Heimat zurück, reichen Segen und viele herzliche Grüße den Zurückgebliebenen mitnehmend.

Möchten diese Tage uns allen in froher Erinnerung bleiben.

Georg Reith, Vorsteher.

Vom wahren und falschen Christentum.

I.

„Das, was christlich ist zu üben,
Nimmst du, Menschenkind zu leicht;
Ist dir nichts zurückgeblieben?
Hast du denn das Ziel erreicht?
Traue nicht dem falschen Schein,
Willst du nicht betrogen sein;
Hast du alles wohl erwogen?
Dich auf Gottes Wort bezogen?

Dieser Vers ist der erste von zwölf aus einem uralten Gesangbuch, das uns ein Bruder aus dem fernen Amerika übersandte. Weder der Dichter noch die Zeit, aus welcher die Zeilen stammen, sind bekannt, doch eines ist sicher, ein Mann des Glaubens hat den Grundton zu dem vom Psalmisten so oft genannten „Neuen Lied" gefunden. (Psalm 40, 1—5.)

Wir werden zur Selbstprüfung im christlichen Leben aufgefordert. Nichts ist bedeutsamer als dies. Oberflächlichkeit ist uns von Natur eigen. Dies war schließlich auch die Ursache des Sündenfalls. Das

„zu leicht nehmen" wird zur Charaktereigenschaft, bis der Herr mahnend sagen muß: „Du meinst reich zu sein, d. h. recht zu stehen. (Offenbarung 3, 17.) Oder gar: „Gewogen und zu leicht erfunden". (Daniel 5, 24—28.)

Paulus fordert in vielen seiner Briefe die Gläubigen zur Selbstprüfung auf. In 2. Korinther 13, 5 lesen wir: „Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüfet euch selbst! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, daß ihr untüchtig seid."

Besonders in Verbindung mit dem „Heiligen Mahl" legte er eine besondere Prüfung den einzelnen Gemeindegliedern nahe. (1. Korinther 11, 28.) Mit diesem Hinweis verbindet er eine ernste Warnung vor Leichtfertigkeit im Glaubensleben. (1. Korinther 11, 29.)

Auch die ersten Worte Gottes an unsere Stammeltern nach dem Sündenfall: „Adam, wo bist du?" (1. Mose 3, 9) sollten sie zur Selbstprüfung veranlassen. Wo stehst du, lieber Bruder? Wo stehen wir als eine Gemeinde?

Ist dir nichts zurückgeblieben? Denke einmal darüber nach. Paulus tat dies auch, denn er bekennt uns in Philipper 3, 12: „Nicht, daß ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin." — Auch Daniel tat dies lange Zeit vorher. (Daniel Kap. 9.) Nehemia fastete und betete. (Neh. 1, 4.) Wenn wir auch unseren Körper, den wir pflegen und gut ernähren sollen, einmal kurze Zeit zur Ruhe bringen und alle unsere Verstandeskräfte benützen, um unser Leben im rechten Lichte zu sehen, so dürfte dies auch heute noch der einzige Weg zur Heiligung bilden. Auch unser Heiland hielt im 30. Lebensjahre inne und „fastete und betete". (Matthäus 4, 1—2.)

Das viele Fasten der Juden, das ihnen zur Form und Gewohnheit geworden war, hatte keinen Wert. (Jesaja 58, 5.) Jesus aber fastete durch Gottes Geist getrieben im Bewußtsein seiner Ohnmacht ohne die Kraft des Vaters. Jesus fordert heute alle auf, die sich auf sein Kommen vorbereiten: „Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen! (Joel 2, 12.) — Laßt uns wohl beachten, lieben Geschwister, was mit dieser Bekehrung verbunden sein soll — Enthaltsamkeit und Tränen! Laßt uns die köstliche Perle suchen, noch ist's Zeit!

„Hast du denn das Ziel erreicht?" Laßt uns diese Frage tief erwägen. Welche Vorkehrungen treffen wir für unsere Errettung? Jesus will uns helfen, doch wir müssen zu Ihm kommen. Wir müssen mit ganz bestimmten Anliegen zu Ihm kommen. Es ist leider der Fall, daß viele in Form und Gewohnheit zu Jesum kommen, Andachten halten, Gottesdienste pflegen und sogar predigen von Christo ohne wahrhaftige Verbindung mit Ihm!

„Traue nicht dem falschen Schein". Rede dir nicht ein: „Ich bin ja ein Kind Gottes" oder „ich bin ja ein Adventist" oder auch „ich" bin unter denen, die für eine Reformation einstehen. — „Hast du alles wohl erwogen" und spiegelst du dich in dem Worte deines Gottes? Auch Bibellesen und sogar die Sabbatschule kann eine gute Gewohnheit bleiben, doch was wir bedürfen ist: „Daß wir den Herrn suchen in seinem Wort und im Gebet wahrhaftig." (Matthäus 7, 7.) Dann werden Wortstreite und Meinungen enden und ein freudiges Schöpfen aus den Heilsbrunnen wird die Durstigen erquicken. Wer möchte nicht heute mit dieser Reformation beginnen?

H. E.

Fortsetzung folgt.

Wie lieblich schallt die Botschaft heut'
Weit über Land und Meer,
Sie sammelt alle, die zerstreut,
Von Gottes Volk und Heer.

Der König kommt, macht euch bereit,
Die Lampen füllt mit Oel.
Der Herzog eurer Seligkeit,
Es ist Immanuel.

Des Geistes Schwert nur mutig schwingt,
Die Hilfe, sie ist nah'
Immanuel den Sieg erringt,
Heil uns! Viktoria!

Die Zeit ist da

in der ein großes Werk durch die Kolporteure geschehen muß. Die Welt schläft. — Wer im Namen des Herrn hinausgeht, ist sein Bote. — Wo heute ein Kolporteur im Felde ist, sollten hundert Kolporteure sein! E. G. White, Zeugnisse Bd. II, S. 271.

Viele solcher ernsten Botschaften sind uns vom Himmel gegeben, damit das notwendige Werk zur Errettung der Seelen von der Gemeinde ausgeführt werden möchte. Um geheiligt zu werden, müssen wir, durch Gottes Geist getrieben, hinausgehen und arbeiten, ja freudig Zeugnis geben von der Wahrheit und der Liebe Gottes. Nur die Arbeit bewahrt uns vor Unnüchternheit. Schon hören wir hier und da: „Es hat keinen Zweck, es gibt so viele Schriften, alle Gemeinden drucken und verbreiten ihre Lehren"; und weil dem so ist, so ist es nun gerade Zeit, mit Jesum hinauszugehen und die „Gegenwärtige Wahrheit" als den einzigen Weg der Rettung den armen Seelen zu bringen.

Die rechte Kolportage ist kein weltlicher Buchhandel. Aufdringlichkeit und Schalkheit sind keine Hilfsmittel in diesem heiligen Geschäft. Der Herr hat uns seine Hilfe zugesagt, darum dürfen wir wegen des Erfolges getrost sein.

Wenn alle Gemeinden Missionsgemeinden sind, alle Prediger und Aeltesten die Glieder zum Arbeiten in der rechten Verbreitung der Schriften und Bücher erziehen, dann werden bald unsere jungen Geschwister die Freudigkeit und den Mut finden, gänzlich das göttliche Werk der Kolportage zu ergreifen, müde gewordene Kolporteure werden wieder wach werden, und das Werk der Erweckung wird an vielen Orten zu einem Werk der Reformation. Auch Uneinigkeit und Schwierigkeiten aus der Gemeinde schwinden!

Wer will nun heute den Ruf des Herrn hören und sich aufmachen, planmäßig Städte und Dörfer zu warnen vor dem kommenden Gericht? Wieviele haben die Wahrheit schon durch die Schriften kennen gelernt? Wer nicht weiterschlafen und seine Seele aus der Gefahr bringen will, den bitten wir heute an Christi statt:

„Auf, denn die Nacht wird kommen,
Auf, mit dem jungen Tag,
Wirket am frühen Morgen,
Eh's zu spät sein mag!
Wirket im Licht der Sonnen,
Fanget bei Zeiten an,
Auf, denn die Nacht wird kommen,
Da man nicht mehr kann."

Erfahrungen aus der Arbeit im sächsischen Felde.

Laut mahnend mit gewalt'gem Worte
Der Ruf jetzt durch die Lande geht:
„Ihr Sünder sucht die Gnadenpforte,
Solange sie noch offen steht;
Noch eine kurze Spanne Zeit,
Dann ist's vorbei in Ewigkeit."

Ein Jahr voller Gnade von Gott durch Jesum Christum liegt hinter uns, und wir sind nun in das neue hineingetreten. Dem Herrn sei besonders Lob und Dank, daß er uns in dieser Zeit so wunderbar erhalten hat. Seine Gnade ist ja alle Morgen neu und hat kein Ende für die, welche fest auf dem Felsen Jesum gebaut haben. Auch ich habe große Ursache, dem Herrn besonders zu danken. Er hat auch mir in dem verflossenen Jahre in großem Maße seine Segnungen geschenkt. O, wenn wir wüßten, wie sich die Engel im Himmel freuen, wenn wieder eine Seele in das Lebensbuch des Lammes eingetragen werden kann. Auch hier im sächsischen Feld hat der Herr das Wirken des heiligen Geistes in starkem Maße gezeigt. Für Gottes Kinder ist doch die größte Freude, ein Zeugnis von der herrlichen Wahrheit ablegen zu können, ja nicht nur die größte Freude, sondern auch das größte Vorrecht, sowie auch heilige Pflicht vor Gott, den suchenden Seelen nachzugehen, wie uns der Heiland mit Mühe und Sorge auf einem Wege, welcher ihm tiefe Wunden in Hände und Füße verursachte, gezeigt hat. Auch hier in Sachsen sowie in Schlesien arbeiten, dem Herrn sei Dank, alle lb. Geschwister fleißig

mit in dem Werke der Seelenrettung; je näher das Ende kommt, desto größer wird der Drang und man fühlt die Verantwortlichkeit Gott gegenüber, seine letzte Gnadenbotschaft an dieses Geschlecht kundzutun. Deutlich sind die Worte Daniels in ihrer Kraft bemerkbar, welche das nahe Ende kennzeichnen, wo es heißt:

„Viele werden gereinigt, geläutert und bewährt werden; und die Gottlosen werden gottlos Wesen führen, und die Gottlosen alle werden's nicht achten; aber die Verständigen werden's achten." (Daniel 12, 10.)

Einige Kolporteure sowie auch andere Geschwister, welche nicht das Vorrecht haben, mit der Kolportagetasche von Haus zu Haus zu gehen, haben fleißig mitgewirkt, das Haus Gottes zu bauen. Viele Seelen sind wieder willig geworden, besonders in dem letzten Vierteljahr, welche mit dem Herrn den Bund gemacht haben und noch machen wollen. Alles macht sich auf Erden bereit, alles sehnt sich nach einer Erlösung und nur noch eine kurze Spanne Zeit, dann sind wir hinüber in jene Welt, wo die Engel Gottes schon warten, uns die Siegespalmen und die leuchtenden Harfen in die Hand zu drücken. Wie groß wird dann die Freude sein, alles Erdenleid ist dann vergessen, darum liebe Geschwister, wollen wir fest und einig zusammenhalten und vorwärts gehen, das Banner Christi hoch zu tragen und laßt uns besonders im Gebet der Worte unseres Heilandes eingedenk sein:

„Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber sind wenige. Bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte." (Lukas 10, 2.)

„Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf und sehet in das Feld; denn es ist schon weiß zur Ernte." (Johannes 4, 35 zweiter Teil.)

O, möge Gott uns allen Gnade schenken, mit ganzem Herzen dem Wunsche Gottes nachzukommen, für ihn zu wirken, solange es noch Zeit ist, bald wird eine dichte Finsternis über uns hereinbrechen und das Mißfallen Gottes wird sicherlich auf jeder Seele ruhen, welche vergißt, anderen von Jesum zu erzählen, daß er kommen will, uns eine Heimat zu schenken, wo kein Leid und Kummer mehr ist. Laßt uns die Lampen nehmen und dem Bräutigam entgegen gehen. Noch werden die vier Winde zurückgehalten, um uns Gelegenheit zu schenken, daß wir uns aufmachen, alles irdische und zeitliche, was nicht nötig ist, zu verleugnen, damit wir in der Plagenzeit nicht von Sünden erdrückt werden, die uns dann kein Mittler mehr entfernen kann. Auch ich durfte so manches liebe Mal verspüren in der Arbeit, wo viele ernste Gebete aufgestiegen sind, welche mir Kraft und Hilfe gegeben haben, darum laßt uns auch mehr denn je im Kampfe ringen wie Jakob, noch ein kurzer Kampf und wenn wir treu sind bis zum Ende, wird uns Jesus zu sich nehmen. Die Zeichen auf religiösem Gebiet vermehren sich mit doppelter Kraft und das Bild des Tieres scheint nun lebendig zu werden.

Mir deucht, daß Sonne, Erd' und Meer
Wie im Akkord sorgt weit und breit;
Der Sand der Zeit läuft bald jetzt leer,
Es naht die Ewigkeit!
D'rum macht euch auf, der Zeichen viel
Sind allenthalben schon gescheh'n;
Die ganze Schöpfung stöhnt und will
Bald ihren Schöpfer seh'n.

Mit Gebet für alle meine lb. Geschwister in Christo grüßt Euch recht herzlich Euer geringer Bruder im Herrn

Martin Hunger.

Bekanntmachungen:

Einladung zur Süddeutschen Feldkonferenz in Ulm a. Donau.

Wir bitten noch einmal die Anmeldungen umgehend an

Bruder Leonhard Lehner
Schwaighofen
bei Neu-Ulm a. Donau

zu richten. Die Versammlungen beginnen am 24. Januar, früh 1/2 9 Uhr im Saale des „Caffee Fromm" in Neu-Ulm a. Donau, Augsburgerstraße. — Das Quartier der Geschwister befindet sich im Gasthaus zur Breite in der Breitengasse, Ulm. — Hoffend, daß recht viele der lieben Geschwister kommen, bitten wir auch alle anderen, dieser Tage besonders im Gebet zu gedenken.

Süddeutsches Feld.

Eine Bitte!

Wir werden ersucht, für bedürftige Geschwister um einige wollene Decken zu bitten. — Geschwister, die ein Bett oder Decken entbehren können, wollen uns dies mitteilen.

Die Zentrale.

Zur besonderen Beachtung!

Wir bringen zur Kenntnis, daß unlängst Bruder Carl Hoßfeld, welcher am Anfang der Erweckung als Prediger unter uns stand, nun zum zweitenmal aus der Gemeinde ausschied.

Bruder Hoßfeld wurde einmal wegen offenbarer Uebertretung der Gebote Gottes in Berlin ausgeschlossen. Später, auf Empfehlung wieder als Glied aufgenommen, wurde er am Büro der Zentrale beschäftigt.

Wir bedauern sehr, daß Bruder Hoßfeld wieder wegen dem ersten Ausschlußgrund vor die Gemeinde zu Würzburg geladen und ihm auch die Stellung gekündigt werden mußte. Vor der Gemeinde erschien Bruder Hoßfeld nicht, indessen sucht er mit mancherlei Vorwänden sein Ausscheiden aus unserer Gemeinschaft zu rechtfertigen. Das von ihm vielerorts versandte Flugblatt, betitelt: „Unversöhnlich", zeigt, daß auch dieser Bruder so in Finsternis geraten ist, daß er weder einen festen Stand zur Reformation noch einen solchen zum Abfall einzunehmen imstande ist.

Wir hoffen zu Gott, daß auch diese Erklärungen auf besonderes Verlangen der Geschwister hin dazu dienen, die sich mehrenden falschen Reformationen als das zu erkennen, was sie sind. 1. Johannes 4, 1—6, 5, 1—4; Kolosser 2, 18—23.

Die Union.

Literatur.

Wir möchten unsere lb. Geschwister, insbesondere Prediger, Aelteste und Kolporteure bitten, uns häufig mit kurzen, lebendigen Berichten aus der Arbeit und aus der christlichen Erfahrung zu versehen.

Wir müssen immer einen guten Vorrat davon haben, selbst wenn sie nicht immer gleich aufgenommen werden können. Die Freunde der Wahrheit und wir alle möchten immer mehr erfahren, was der Herr heute tut und wir wollen die, welche auf den Sabbat-Wächter werben, nicht enttäuschen.

Der Liter. Ausschuß.

Todesanzeigen.

Am 15. November 1923 hat es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unseren lieben Bruder in Christo Hermann Müller in Köln im Alter von 57 Jahren aus diesem Leben abzurufen. Er war seit langen Jahren ein eifriges Glied unserer Gemeinde. Bruder Krahe durfte am Grabe Worte des Trostes an Frau und Kinder richten und an alle Leidtragenden von unserer köstlichen Wahrheit zeugen. — Ebenso verstarb am 19. Dezember 1923 unsere liebe Schwester in Christo Elise Kunz im Alter von 71 Jahren. Auch sie war ein altes, treues Glied der Gemeinde Köln. Weit und breit war sie in der Reform-Bewegung bekannt, dadurch, daß sie manchem Bruder in der Verfolgungszeit Gastfreundschaft und Herberge geboten hat. Auch sie hat Glauben gehalten bis zum Tode. Unterzeichneter hatte Gelegenheit, auch bei dieser Beerdigung den Samen unserer Botschaft in die Herzen der Leidtragenden zu säen. Wir hoffen, beide Geschwister am Auferstehungsmorgen wieder zu sehen.

Bruder Georg Reith.

Am 23. Dezember 1923 entschlief sanft in dem Herrn nach einem mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere liebe Schwester Pauline Gruber im Alter von 54 Jahren. Seit ca. 15 Jahren in der Botschaft, hat sie sich in den Tagen des Abfalls und der Glaubensprüfung 1914—1915 fest an das Banner Jesu gehalten. Offenbarung 14, 12. Die Gemeinde Stuttgart verliert in ihr ein treues Glied und eine der ersten Mitkämpferinnen für die Reformation. Unterzeichneter durfte am Grabe zu einem zahlreichen Trauergefolge Worte des Trostes und der Ermahnung aus folgenden Texten sprechen: Jesaja 40, 6—8, 1. Petri 1, 3—6, Jesaja 26, 19, Johannes 11, 25—26, Offenbarung 14, 13 sowie Offenbarung 21, 1—7. Möge der Herr der Verstorbenen letzten Wunsch und Sehnen nach Zion bald erfüllen und freudiges Wiedersehen geben in der Auferstehung der Gerechten.

Bruder Joh. Hanselmann.